

Ich bin wieder hier, wieder zurück

**Ich bin wieder zurück, wieder hier.
An gleicher Stelle, nichts, nichts hat sich verändert.
Tristes grau in grau
und die Enge eurer Gassen, Strassen
scheint noch enger geworden zu sein.
Ich bin wieder zurück, wieder hier.
doch ihr habt nichts
aber auch gar nichts dazu gelernt.
In euren Köpfen gibt es nur schwarz oder weiß
nichts dazwischen,
für Träumer wie mich
ist bei euch noch immer kein Platz.
Ich bin wieder zurück, wieder hier.
Mir wird kalt, ich erfrier.
Habt ihr in all den Jahren denn nichts verstanden?
Statt Mauern einzureisen,
baut ihr sie Stück für Stück weiter auf,
auf den Strassen und erst recht in euren Köpfen.
Warum? Lasst ihr Farbe nicht zu. Warum?
Für die, die mit euch nicht mithalten können,
habt ihr nur Hohn und Verachtung,
statt einer helfenden Hand.
Vergeßt dabei, das ihr Morgen
an ihren Stelle sein könntet,
nur ein Straucheln, ein Windstoß genügen.
Ich bin wieder zurück, wieder hier.
Doch was will ich hier?
Hat ihr doch noch immer nichts kapiert
Fast scheint es mir als Lügen nicht Jahre
sondern nur Sekunden zwischen gestern und heute
Ich bin wieder zurück, wieder hier.
Dreh mich um, breite meine Schwingen aus
und fliege euch mit meinen Träumen davon.
Hoffe für euch, ihr findend irgendwann die euren wieder.**

Mai 2008, Textverzeichnis C, Text 55